



Die Zahl der geehrten Sportler ist größer als die Weitwinkelfunktion der Kamera. Deswegen sind links nicht alle Sportler zu sehen.

Foto: Norbert Leister

# Sport spricht alle Sprachen

## Ehrung in der Schlossmühle – Leistungen von 92 Sportlern gewürdigt

Schwierig, aus einer Schar von fast 100 Sportlern Einzelne hervorzuheben. Denn: Jede einzelne Leistung sei höchst lobenswert. Und ein Aushängeschild für die Stadt, so Bürgermeister Elmar Rebmann.

NORBERT LEISTER

Bad Urach. „Der stolze Anblick der vielen Sportler ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit des Bad Uracher Sports und gleichzeitig auch ein Ausdruck für die Lebendigkeit der Uracher Sportvereine, der Schulen und der Menschen hier“, betonte Elmar Rebmann am Donnerstagabend im Prof.-Willi-Dettinger-Saal der Schlossmühle. Ob klein ob groß, ob jung oder alt, behindert oder nicht-behindert, einheimisch oder Migrant – „Sport spricht alle Sprachen“, so Bad Urachs Bürgermeister. Und es gebe schlussendlich „kein geeigneteres Mittel als

den Sport, der zur gesellschaftlichen Integration aller Schichten beitragen kann und damit das Miteinander fördert“.

Zwar waren nicht alle 92 zu ehrenden Sportler gekommen, doch über 72 ließen sich die Ehrung ihrer ganz persönlichen Leistungen nicht nehmen. Und das haben sie sich ja auch verdient – durch aufgewendete „Kraft, Zeit und Ausdauer sowie durch den Verzicht auf viele andere persönliche Dinge“. Äußerst erstaunliche Leistungen sind dabei auch im vergangenen Jahr wieder herausgekommen, sogar ein Weltmeistertitel und ein Weltrekord. Und das in einer etwas ungewöhnlichen Sportart, die in Urach aber auf eine lange Tradition blickt – das Fahnwerfen. Hier waren insbesondere Herbert Schillinger und Günther Salzer erfolgreich. „Sie haben den Fanfarenzug Bad Urach somit weltweit in Kennerkreisen bekannt gemacht“, so Rebmann.

Überragende Leistungen erzielten aber auch die zahlreichen jun-

gen Sportlerinnen und Sportler, die etwa an der Barbara-Gonzaga-Gemeinschaftsschule, im Graf-Eberhard-Gymnasium oder auch in den Sportvereinen der Stadt und außerhalb davon aktiv sind. Großen Respekt verdienen aber auch die Leistungen der Uracher Sportler, die 2012 an den Special Olympics in München teilnahmen. Zahlreiche erste, zweite, dritte und vierte Plätze belegten die Betreuten der BruderhausDiakonie dabei. Zu würdigen wären laut Rebmann zudem die äußerst beachtenswerten Leistungen der älteren Sportler. Wie etwa die von Walter Müller, der mit Jahrgang 1938 bei deutschen und bei Landesmeisterschaften regelmäßig in unterschiedlichen Disziplinen unter den ersten Zehn platziert war.

Dass die Handball-Mannschaft der Frauen des TSV Urach 2012 nur hauchdünn am Aufstieg in die vierthöchste Klasse scheiterte, sei laut Rebmann nicht nur bedauernd, sondern auch ungerecht. Bewun-

dernswert auch die Leistung der Acht- bis Elfjährigen des SSV Attempo – die Mädchen haben sich nämlich in einer neuen Sportart, dem „TeamGym“ international etabliert. Eine Mischung aus Gymnastik, Bodenturnen, Choreographie und Musik ist offensichtlich stark im Kommen; auf lokaler Ebene aber bislang noch nicht so stark vertreten – bisher reicht es „nur“ zu internationalen Wettkämpfen.

Gelobt hat Bad Urachs Bürgermeister aber nicht die Sportler allein, sondern auch die Betreuerinnen und Betreuer, die Trainerinnen und Trainer wie auch die Eltern und die Verantwortlichen in den Vereinen und Schulen. Denn ohne all diese Personen seien Höchstleistungen der Sportler gar nicht möglich. „Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit, und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit“, zitierte Elmar Rebmann zum Abschluss seiner Festrede Joachim Ringelnatz. Dem wäre nichts hinzuzufügen.